

Aufopfern für die Anderen

Zum ersten Mal wurden gestern im Löwenschen Saal Bürger für ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet.

Von JENS-PETER WOLDT

Stralsund. Dau-wat-Verein, Frau-earbeitskreis, Regionsfrauen-ausschuss – Roswitha Ballhause kann noch eine ganze Reihe weiterer ehrenamtlicher Tätigkeiten aufzählen. „Die Arbeit macht viel Spaß“, sagt die 60-Jährige, die jetzt Rentnerin ist und sich seit vielen Jahren für ihre Mitmenschen aufopfert. Seit 1994 setzt sie sich innerhalb der Gewerkschaft dafür ein, dass zum Beispiel arbeitslosen Frauen geholfen wird, dass sie ihre Bindungen zur Gesellschaft nicht verlieren.

Dabei hatte die ehemalige Verwaltungsgestellte im Stralsunder Kraftverkehr selbst genug Probleme, war seit der Wende die meiste Zeit arbeitslos, hangelte sich von einer ABM zur nächsten geringfügigen Beschäftigung. Aber ihre Arbeit für die Gewerkschaft ließ sie



Bürgerschaftspräsident Rolf-Peter Zimmer überreicht an Gerhard Zänger vom Förderverein für Umwelt und Natur die Ehrennadel für herausragende ehrenamtliche Tätigkeit. Foto: JPW

nie ruhen. Deshalb wurde sie auch von ver.di vorgeschlagen für die Auszeichnung, die gestern zum ersten Mal von der Stadt Stralsund an insgesamt 26 Frauen und Männer überreicht wurde.

Einer von ihnen ist auch Wolfgang Bremer. Der 72-Jährige ist stellvertretender Vorsitzender des immerhin 172 Mitglieder zählenden Ortsverbandes Stralsund des Bundes der Ruheständler und Hinterbliebenen. Vor allem engagiert sich der ehemalige Offizier im Ge-

sundheitsbereich seines Vereins. Er baute die Wandergruppe auf und organisiert seit 1995 regelmäßig Ausflüge für die Mitglieder und ihre Angehörigen. „Vor wenigen Tagen gingen wir zum 50. Mal auf Wanderschaft“, berichtete er stolz. „Es macht viel Freude zu sehen, wie den Anderen die Gemeinschaft gut tut, wie sie sich begeistern können für die Touren an frischer Luft.“

In seiner Ansprache würdigte Bürgerschaftspräsident Rolf-Peter

Zimmer gestern während der Festveranstaltung im Löwenschen Saal des Rathauses die Arbeit der Anwesenden. Er sagte unter anderem: „Es ist allseits bekannt, dass Sie und Ihre vielen Mitstreiter im Vereinswesen nicht aufgrund materiellen Gewinns aktiv sind. Vorrangig gestalten Sie die Freizeit für sich und andere, Sie begleiten oder fördern Projekte, kümmern sich um die Kinder und Jugendlichen oder versuchen, Benachteiligten zu helfen und Probleme laut anzusprechen, damit sie beseitigt werden.“

Die Hansestadt sei sich dessen bewusst, dass durch die Ehrenamt-

lichen ein immenser Beitrag geleistet werde, betonte Zimmer. Der Rahmen der Möglichkeiten der Stadt und ihrer Verwaltung insbesondere im freiwilligen Aufgabenbereich werde zunehmend eingeschränkt.

Thomas Nitz vom Förderverein „Gorch Fock“ hat die Auszeichnung übrigens abgelehnt. „Diese Wertschätzung passt nicht zu dem, was ich in den letzten fünf Jahren erleben musste“, begründete er seine Entscheidung. Unabhängig davon werde er sich aber auch weiterhin für die Stadt einsetzen, vor allem für jene, die sozial benachteiligt sind.

TAG DES EHRENAMTES

26 Bürger im Rathaus gewürdigt

Ins Ehrenbuch wurden eingetragen: Peter Arnold (SV Hanse-klinikum), Roswitha Ballhause (ver.di), Wolfgang Bremer (BRH), Klaus Eckart (Förderverein Marine-museum), Erich W. Fischer (DRK Wasserwacht), Barbara Grimm (Seniorenbeirat), Ulrich Hintz (DLRG), Wienke Jentzsch (kümmert sich um Strafgefangene), Ronny Krohn (THW), Gerhard Krüger (KV Gartenfreunde), Volker Kruse (Royal Ranger), Inge Limbach (BRH), Gisela Millarch (Förderverein Marinemuseum), Jür-

gen Neumann (Sportbund), Karsten Proksch (Stadtelternrat), Marcel Quaas (THW), Dr. Günter Schmidt (VdK), Regina Schünemann (DRK Seniorensport), Walter Tauchmann, Heidemarie Wandt (Volkssolidarität), Dr. Georg Weckbach (Sportbund)

Die Ehrennadel erhielten: Peter Maqué (ASB), Thomas Nitz (Förderverein Gorch Fock), Anneliese Prüssel (Volkssolidarität), Joachim Tiburski (Seniorenbeirat), Gerhard Zänger (Förderverein Umwelt und Natur)